

**Rede von Bürgermeister Werner Arndt  
zur feierlichen Verleihung der Stadtplakette der Stadt Marl an  
Gisela Brauckmann  
am 5. November 2013 im Rathaus Marl**

Ja, vielen Dank an Brigitte und Günter Braunstein, Musikschule Marl. Also quasi Hausmusik war das, sozusagen. Das ist doppeldeutig.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Gäste,

ich begrüße Sie ganz herzlich zum heutigen Festakt und zur öffentlichen Ratssitzung anlässlich der Verleihung der Stadtplakette. Der Rat der Stadt Marl hat am 18. Juli 2013 mit sehr großer Mehrheit beschlossen, Frau Gisela Brauckmann für ihre besonderen Verdienste um unsere Stadt mit der Stadtplakette, der sogenannten Ehrenbürgerschaft unserer Stadt, auszuzeichnen. Es ist mir eine ganz besondere Freude, liebe Gisela, dir heute diese höchste Auszeichnung unserer Stadt zu überreichen. Herzlich willkommen an deiner ehemaligen Wirkungsstätte im großen Sitzungssaal unseres Rathauses!

Ebenso herzlich begrüße ich auch deinen Sohn Klaus und, hier steht, seine Gattin. Stimmt nicht, ne? Und Enkelsohn Felix ist da. Tochter Marianne und Enkelkind Max sind leider beide heute verhindert; sie wären gerne gekommen, sind leider nicht anwesend.

Ganz herzlich begrüße ich auch Gerd Kompe, den ehemaligen Geschäftsführer des SPD-Bezirks Westliches Westfalen. Gerd Kompe ist selber Träger einer Stadtplakette. In Dortmund ist dies „nur“ die zweithöchste Stufe der Auszeichnung, die Dortmund zu vergeben hat. Dort wird auch die Ehrenbürgerwürde vergeben.

Gerd Kompe hat mit unserer neuen Stadtplakettenträgerin viele, viele Jahre lang eng zusammengearbeitet und wird später ihr regionales und landesweites Engagement würdigen.

Sehr herzlich begrüße ich natürlich auch die Mitglieder des Rates sowie die zahlreichen Freundinnen und Freunde, ehemaligen Weggefährtinnen und Weggefährten sowie Mitstreiterinnen und Mitstreiter von Gisela Brauckmann sowie natürlich auch die Vertreter der örtlichen Presse. Herzlich willkommen.

Meine Damen und Herren, es freut mich sehr, dass der Rat unserer Stadt Marl – nach der Verleihung der Stadtplakette an Herrn Hubert Schulte-Kemper nun Gisela Brauckmann mit dieser Auszeichnung auszeichnet. Einer politisch äußerst engagierten Frau und zudem eine geschätzte Parteikollegin. Unser Stadtplakettenträger Hubert Schulte Kemper lässt sich für heute entschuldigen. Er ist leider verhindert. Er hat aber Gisela Brauckmann in einem langen, persönlichen Brief gratuliert. Da sollten wir drauf hinweisen an dieser Stelle.

Mit Gisela Brauckmann, meine Damen und Herren, hat die Stadt Marl - nach Julie Kolb und Gisela Bueren, die leider beide bereits verstorben sind – nun endlich wieder eine Stadtplakettenträgerin, was ich persönlich sehr begrüße. Gisela Brauckmann hat sich selbst nie als Feministin bezeichnet, aber sie war und sie ist eine frauenbewegte und streitbare Politikerin, die in vielen ehrenamtlichen Ämtern und Funktionen bewiesen hat, dass man als selbstbewusste Frau in der Politik etwas erreichen kann – für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und für das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Lassen Sie mich an dieser Stelle auch unsere Europaabgeordnete Jutta Hauk herzlich begrüßen, die ja quasi politisch in die Fußstapfen – frauenpolitisch - von Gisela Brauckmann seinerzeit getreten ist. Herzlich willkommen, Jutta.

Gisela Brauckmann, meine Damen und Herren, hat – vielleicht nicht immer zur Freude ihrer männlichen Fraktions- und Ratskollegen - gezeigt, dass es sich lohnt, sich als Frau im Rat, in der Partei, in Vereinen und Initiativen zu engagieren. Sie ist damit für viele zu einer Leitfigur geworden - für die Frauen in unserer Stadt und auch über Marl hinaus.

Zur Politik gekommen ist Gisela Brauckmann Mitte der 60er Jahre über ihr bürgerschaftliches Engagement im Leserparlament des Zeitungshauses Bauer – so was gab es damals – und, gut zugehört, als Mitbegründerin der CSU in Marl. Ja, Sie haben richtig gehört, meine Damen und Herren! Bevor die Freude in der CDU-Fraktion jetzt aber besonders groß wird: Hinter dieser Abkürzung verbarg sich keine Partei, schon gar nicht die süddeutsche, sondern die sogenannte Christliche Schulunion, in der sich Gisela Brauckmann an vorderster Stelle für eine Gemeinschaftsschule im Stadtteil Drewer-Süd engagierte; eine Schule, in der Kinder katholischer und evangelischer Konfession gemeinsam miteinander unterrichtet werden sollten. Damals hat man die durchaus provokative Abkürzung gewählt. Und diese Abkürzung hat natürlich sofort die Aufmerksamkeit der sozialdemokratischen Partei auf sich gezogen, die seinerzeit Marl mit absoluter Mehrheit regierte und die vielleicht ein bisschen erschrak, ob dieses Kürzels dort in Drewer-Süd.

Und so überrascht es nicht, dass Gisela Brauckmann schließlich gemeinsam mit ihrem leider bereits schon verstorbenen Gatten Wilhelm, kurz Willi genannt, der Marler SPD beitrug und sich hier eine Heimat für beide fand. Der Eintritt in die Partei markiert den Beginn eines langjährigen politischen Wirkens, das bis heute übrigens andauert und in dessen Verlauf Gisela Brauckmann Vieles bewegt hat und natürlich viele Spuren hinterlassen hat.

1969, meine Damen und Herren, wählten die Bürgerinnen und Bürger Gisela Brauckmann für die SPD zunächst in den Rat des Amtes Marl und nach der kommunalen Neugliederung dann ´75 schließlich in den Rat der Stadt Marl. Insgesamt 30 Jahre lang – bis zu ihrem Rückzug aus der Ratsarbeit im Jahre ´99 – hat Gisela Brauckmann an wichtigen politischen Entscheidungen mitgewirkt und natürlich die Entwicklung unserer Stadt aktiv mitgestaltet. Von 1989 bis 94 war sie stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt und Repräsentantin unserer Stadt; sie hat sich in dieser Funktion große Sympathien bei den Bürgerinnen und Bürgern erworben.

Im Mittelpunkt ihres politischen Engagements als Ratsfrau standen von Beginn an die Jugend-, Familien- und die Sozialpolitik. Fast 30 Jahre lang wirkte Gisela Brauckmann im Jugendhilfeausschuss und im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie mit, davon ganze 25 Jahre lang als Vorsitzende des Ausschusses.

Dabei ist sie stets mit großer Entschlossenheit und Überzeugungskraft für ihre Überzeugungen eingetreten und hat zugleich eine enge Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg stets gepflegt - getreu ihrer Grundüberzeugung, dass bei allen Unterschieden in den politischen Auffassungen das Miteinander und das Füreinander an vorderster Stelle stehen muss. Als – im wohlverdienten Sinne - oberste Lobbyistin für die jungen Menschen und Familien in unserer Stadt hat Gisela Brauckmann maßgeblich daran mitgewirkt, dass u. a. das HoT Hagenbusch entstand, Spielplätze geschaffen und Spielplatzpatenschaften begründet wurden (sie stand selber lange einer Spielplatzpatenschaft vor – an der Sachsenstraße in Drewer-Süd). Sie hat dafür gesorgt, dass viele Initiativen und viele Einrichtungen für Kinder und Jugendliche und Familien in dieser Stadt geschaffen wurden, so dass die in eine gute Zukunft blicken konnten. Zudem hat sich Gisela Brauckmann 25 Jahre lang im Schulausschuss der Stadt Marl engagiert: Die CSU lässt grüßen. Sie hat damals mitgewirkt, dass unsere Schulen allen Kindern und Jugendlichen eine möglichst optimale Rahmenbedingung bieten, für den Schulerfolg und den erfolgreichen Schulabschluss.

Nachdem sie sich 1999 im zarten Alter von 70 Jahren aus der Ratsarbeit zurückgezogen hat, engagiert sich Gisela Brauckmann weiterhin als sachkundige Bürgerin im Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie sowie im Sozial- und Gesundheitsausschuss. Darüber hinaus hat sie im Seniorenbeirat der Stadt Marl, deren stellvertretende Vorsitzende sie seit 2004 ist, ein für sich neues und wichtiges Betätigungsfeld gefunden. Denn wer wie Gisela Brauckmann ein durch und durch politisch denkender Mensch ist, den lässt die Politik auch nach 30 Jahren eben nicht los. Das ist auch gut so, Gisela. Denn so kannst du deine große Sachkunde und deine wertvolle Erfahrung aus 30 Jahren Kommunalpolitik immer noch aktuell in die Debatte, in die aktuelle politische Debatte, einbringen und du bleibst uns als geschätzte Kollegin erhalten.

Meine Damen und Herren, unermüdlich und mit großer Energie hat sich Gisela Brauckmann auch in ihrer Partei, der SPD, engagiert. Sie war Gründerin und langjährige Vorsitzende des Stadtverbandes der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Marl sowie im Bezirk Westliches Westfalen und wurde im Jahr 2003 zur ersten Ehrenvorsitzenden der AsF Marl ernannt.

Fast 20 Jahre lang gehörte Gisela Brauckmann als Beisitzerin auch dem SPD-Bezirksvorstand Westliches Westfalen an und arbeitete hier gemeinsam, eng und gemeinsam, mit Hermann Heinemann, dem damaligen Vorsitzenden des Bezirks und späteren Arbeits- und Sozialministers des Landes Nordrhein-Westfalen, zusammen. Ebenso wie mit seinem Nachfolger Franz Müntefering, dem späteren Vizekanzler und Bundesminister für Arbeit und Soziales. Der gute Franz Müntefering wäre heute sehr gern gekommen, Gisela, du weißt das, er ist aber leider verhindert. Er ist ja immer noch aktiv – inzwischen ist er Bundesvorsitzender des Arbeitersamariter-Bundes, habe ich jetzt gelesen; auch ´ne wichtige Funktion. Aber er hat dir in einem sehr lieben Schreiben persönlich gratuliert. Schade, dass er nicht kommen konnte. Er ist ja im Übrigen auch Schirmherr des Türmchen hier in Marl, das wissen viele gar nicht. Frau Poll ist hier, habe ich gesehen. Frau Poll, da ist er Schirmherr und dem Türmchen, glaube ich, auch mehr als geneigt.

24 Jahre lang prägte Gisela Brauckmann den SPD Ortsverein Drewer-Süd. Ihr Stamm-Ortsverein. Zunächst war sie stellvertretende Vorsitzende, dann von 1992 bis 2002 Vorsitzende. Sie hat das Gesicht dieser SPD in diesem Stadtteil geprägt.

Über Gisela Brauckmanns Engagement im SPD-Bezirk und darüber hinaus wird uns nachher Gerhard Kompe noch ausführlich berichten. Ich erwähne Gisela Brauckmanns partei-internes Engagement an dieser Stelle aber, weil es eng mit ihrem lokalpolitischen Wirken in unserer Stadt verbunden ist und nicht getrennt werden kann. Gisela Brauckmann war schon damals hervorragend vernetzt und eine echte Networkerin, wie man es heute wohl neudeutsch sagen würde. Sie nutzte ihre vielfältigen Kontakte, um Ideen aus anderen Städten aufzugreifen, und sie verstand es, Unterstützer und Förderer zu finden, um auch mal gute Ideen nach Marl zu bringen und sie dort zu verwirklichen. So entstand unter ihrer Initiative unter anderem der Marler Kinder-Bus MaKiBu, ein Angebote der mobilen Jugendarbeit, das Generationen von Kindern und Jugendlichen Spiel und Spaß brachte und heute noch – wenn auch in leicht veränderter Form – im Prinzip fortbesteht. Auch außerhalb der Politik hat Gisela Brackmann in unserer Stadt Vieles bewegt, insbesondere für Menschen, die Unterstützung benötigten, für ihre Situation und für ihre Bedürfnisse aber vielmals nicht die erforderliche öffentliche Aufmerksamkeit

finden. So engagiert sich Gisela Brauckmann seit 1967 in der Arbeiterwohlfahrt AWO und ist noch heute Kassiererin für den Stadtverband Marl. Sie hat Pro familia in Marl und Frauen helfen Frauen mit gegründet und stets gefördert. Sie hat sich intensiv für den Erhalt des Forsthauses Haidberg als Umweltbildungsstätte eingesetzt und engagiert sich dort seit vielen Jahren als Vorsitzende des Fördervereins für die Weiterentwicklung dieser so wichtigen Jugendbildungseinrichtung. Gisela Brauckmann gehört außerdem zu den Gründungsmitgliedern der Insel-Freunde und leistet als kooptiertes Vorstandsmitglied noch heute Beiträge zur Förderung der Erwachsenenbildung in Marl. Darüber hinaus engagiert sie sich in der Städtepartnerschaft in Marl-Creil-Pendle, in Marl-Bitterfeld; in Marl-Herzlia bekleidet sie aktuell die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden.

Eine besondere Herzensangelegenheit waren und sind Gisela Brauckmann vor allem die Beratung und der Schutz der Verbraucherinnen und der Verbraucher.

Gisela Brauckmann war als eine der ersten zur Stelle, als noch vor der Gründung der Verbraucherzentrale in Marl die sogenannte Ortsarbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände in Marl gebildet wurde, aus dem später der Verbraucherbeirat hervor ging. 35 Jahre lang stand Gisela Brauckmann an der Spitze des Beirats, in dem sie heute noch als Beisitzerin aktiv ist. Bis heute ist sie sich nicht müde geworden, sich für die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher zu verwenden; was heute vielmals als Selbstverständlich in der Wirtschaftswelt gilt, war früher keinesfalls üblich und musste manchmal auch durch Gisela mit Nachdruck erstritten werden.

So fehlten lange Zeit die Produktinformationen auf den Waren, und Preisvergleiche waren aufgrund der fehlenden oder mangelhaften Preisauszeichnungen vielmals nicht möglich. Hier haben Gisela Brauckmann und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter im Verbraucherbeirat bei eigenen Kontrolleinkäufen in Marler Geschäften immer wieder und vehement die Rechte der Verbraucher eingefordert. Sie sind dabei auch Konflikten, wurde mir gesagt, nicht aus dem Weg gegangen, was immer das auch im Einzelnen heißen haben mag. Sie waren in der Geschäftswelt als Verbraucherschützer nicht nur durchgängig beliebt, was immer das auch heißen mag. Aber Gisela, über diese Tätigkeit hast du dir über Marl hinaus einen Ruf als „streitbare Frau aus Marl“ erworben: als Verbraucherschützerin hier aus Marl. Und auch noch heute, sehr geehrte Damen und Herren, kann sich Gisela Brauckmann leidenschaftlich über unkorrekte Preisausschilderungen aufregen.

Gemeinsam mit den Mitgliedern des Verbraucherbeirates hat Gisela Brauckmann dazu beigetragen, uns Verbrauchern unsere Marktmacht bewusst zu machen, unsere Stellung als Marktteilnehmer zu stärken und die Arbeit und das Ansehen der Verbraucherzentrale zu fördern. Gisela Brauckmann hat sich immer für die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher in unserer Stadt couragiert eingesetzt. Im Originalton von Gisela Brauckmann heißt das: „Wenn man etwas erreichen will, muss man dafür eintreten und darf sich die Butter nicht vom Brot nehmen lassen“.

Meine Damen und Herren, „sich die Butter vom Brot nicht nehmen lassen“ – das ist, wie ich finde, ein Motto, das auch Gisela Brauckmanns Engagement in der Politik sehr schön beschreibt. Sie hat sich in der Tat auch in ihrem Ortsverein, in der Fraktion, im Rat und auch in ihren vielen Ämtern nie die Butter vom Brot nehmen lassen. Sie war immer entschlossen und couragiert für ihre Ideen eingetreten, wenn sie überzeugt war. Sie hat ihre Ziele konsequent und - im Wissen um ihre angesehene Stellung in der Partei und in der Politik - selbstbewusst, mit diplomatischem Geschick, mal mehr, mal weniger, vor allen Dingen aber ausdauernd und diszipliniert verfolgt. Dafür hat sie sich selbst aber auch andere gerne einmal in die Pflicht genommen und konnte zuweilen auch recht streng dabei sein.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie Gisela Brauckmann – und das nicht nur einmal - versucht hat, zum Beispiel den hier anwesenden Peter Wenzel oder auch mich auf Parteilinie zu verpflichten, wenn wir als Jusos mit dem Elan der Jugend bestehende politische Positionierungen einmal kritisch hinterfragten und eigene Vorstellungen entwickelten, die vielleicht noch nicht kompatibel waren mit denen der Mutterpartei und die vielleicht nicht zwingend immer Begeisterung auch hervorriefen.

Das stieß bei Gisela Brauckmann auf ebenso wenig Gegenliebe wie etwa unvollständige Preisauszeichnungen – vielleicht ist das ihrem erlernten Beruf als Buchhalterin geschuldet – es mag sein. Ich habe aber verstanden, dass es unserer „Grande Dame“, also der Gisela, der großen Dame der Partei, nicht in erster Linie um Formalitäten und Linientreue ging, sondern darum, dass man auch in einer Partei, in einer politischen Gruppe, in der Politik gewisse Regeln einzuhalten hat und wenn man nachhaltig etwas bewegen will und Mehrheiten mobilisieren will, dieses eben auch sehr wichtig ist.

Und es ging darum zu lernen, dass man mit der Übernahme eines politischen Amtes oder einer Funktion auch eine Verpflichtung eingeht, die eine gewisse Disziplin und zuweilen eben auch Selbstdisziplin erfordert. Alle, die sich in einer Partei oder in anderen Organisation oder Initiative ehrenamtlich betätigen, wissen, wie schwer es manchmal fällt, sich nach einem anstrengenden Arbeitstag noch den nötigen Schubs zu geben, um noch einmal etwa alle Unterlagen zu lesen oder alle Anträge nochmal zu lesen, vielleicht einen Antrag selbst zu formulieren für eine nächste Versammlung, während andere es sich vielleicht gemütlich machen vor dem Fernseher oder Fußball spielen gehen, Kegeln oder zu einer Feier.

Darüber hinaus haben mich, wenn Sie mir diese weitere persönliche Bemerkung noch erlauben, meine Damen und Herren, an Gisela Brauckmann immer ihre tätige Solidarität und ihre Anwaltschaft für die Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt beeindruckt. Diese Attribute waren für mich - ohne ihr Engagement für die Gleichberechtigung der Frauen und den Verbraucherschutz schmälern zu wollen - stets auch das Markenzeichen von Gisela Brauckmann und sie wurden für Generationen von Politikern durchaus auch zum Leitfaden ihres politischen Handelns eben für die Rechte von Kindern und Jugendlichen in dieser Stadt.

Meine Damen und Herren, Gisela Brauckmann hat in ihrem langen und vielfältigen Wirken viel erreicht. Ohne ihr beherztes Engagement gäbe es manche Einrichtung und manches Angebot heute nicht mehr, das uns vielleicht selbstverständlich ist und zu einem unverwechselbaren Profil unserer Stadt inzwischen gehört. Für ihr vielseitiges Engagement wurde Gisela Brauckmann bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Eine hohe Auszeichnung, die unser Staat vergibt. Heute kommt mit der Stadtplakette eine weitere Auszeichnung hinzu - für die besonderen Verdienste um unsere Stadt Marl. Ich weiß, dass diese Auszeichnung für dich, liebe Gisela, eine ganz besondere Bedeutung hat – natürlich. Und das du ganz sicher auch eine würdige Trägerin unserer Stadtplakette sein wirst. Ich bin mir sicher, dass diese Auszeichnung dir eine zusätzliche Motivation sein wird, und das du dich mit deiner großen Erfahrung auch weiterhin beratend in die politische Diskussion einbringen wirst und weiterhin engagiert beim Seniorenbeirat, als Sachkundige Bürgerin, in den Sitzungen der AWO und, und, und teilnehmen wirst. Es gibt eine Malaise, habe ich gehört, du fährst inzwischen immer häufiger Bus, aber der Bus fährt nicht immer so wie du es gerne hättest. Das ist in der Tat ein Leid. Obwohl die



Verbindung nach Drewer-Süd, das werden die Sinsener bestätigen können, noch relativ gut ist. Aber immerhin, wenn man sehr aktiv ist, vielleicht nicht häufig genug für den aktiven Senioren.

Ich wünsche dir, liebe Gisela, weiterhin eine gute Gesundheit und viel Energie sowie viele frohe Stunden im Kreise deiner Familie, deiner Freunde, deiner Bekannten, deiner Liebsten. Ich hoffe, dass du dich jetzt seltener über Politik ärgerst und nicht mehr so häufig deine Verärgerung bei der Gartenarbeit abreagieren musst. Vielleicht findest du ein bisschen mehr Muße, deinen Garten auch einmal zu genießen, dort zu entspannen und dich dem Garten mit Freude zu widmen und weniger mit Arbeitspower.

Meine Damen und Herren, wir freuen uns, dass wir mit dem heutigen Tage wieder eine Stadtplakettenträgerin haben in Marl. Liebe Gisela, vielen Dank für alles, was du in den vergangenen Jahren zum Wohle der Menschen in dieser Stadt und zum Wohle unserer Stadt, unserer Bürgerinnen und Bürger, und zu Ehren des Rates und seiner Ausschüsse geleistet hast! Ich freue mich ganz besonders, dir jetzt die Stadtplakette der Stadt Marl übereichen zu dürfen.

Glückauf!